

Dritte Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR der achten Legislaturperiode

INFORMATIONSMITTEILUNG über die Sitzungen des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR am 20. Juli 1972

Am 20. Juli begann im Sitzungssaal des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR die dritte Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR der achten Legislaturperiode ihre Arbeit.

10 Uhr morgens. Im Präsidium — das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans, Genosse D. A. Kunajew, die Mitglieder des Büros des ZK der KP Kasachstans, Genossen A. A. Aschimow, A. M. Watanjan, M. B. Iksanow, N. G. Ljasschenko, W. K. Mesjaz, S. B. Nijaschekow, W. K. Sewrjukow, die Kandidaten des Büros des ZK der KP Kasachstans, K. A. Jegisbajew und I. G. Slasnew, die Mitglieder des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR und Mitglieder der Regierung der Republik.

Am Tisch des Vorsitzenden — der Vorsitzende des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, Deputierter Sch. Jessenow, die Stellvertreter des Vorsitzenden des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, Deputierten O. Abdolowa, N. S. Woronowa und A. G. Korkin.

Die Tagung wurde vom Vorsitzenden des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, Deputierten Sch. Jessenow eröffnet.

Das Wort zum Bericht über die Ergebnisse der Prüfung der Vollmacht des von neuem gewählten Deputierten A. W. Tscherekaw wird dem Vorsitzenden der Mandatkommission des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, dem Deputierten O. B. Batyrbekow erteilt.

Der Oberste Sowjet der Kasachischen SSR beschloß einstimmig, die Vollmacht des Deputierten des Obersten So-

wjets der Kasachischen SSR A. W. Tscherekaw, der anstelle des ausgeschiedenen Deputierten vom Leningrader Wahlkreis Gebiet Koktschetaw, gewählt wurde, für gültig anzuerkennen.

Darauf wurde einstimmig folgende Tagesordnung der Tagung festgelegt:

1. Über die Verbesserung der kulturellen Betreuung der Landbevölkerung der Kasachischen SSR.

2. Über den Entwurf des Gesetzbuches der Arbeit der Kasachischen SSR.

3. Über die Bestätigung der Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR.

Der Oberste Sowjet beginnt mit der Behandlung der ersten Frage der Tagesordnung.

Der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR, Deputierte K. B. Biljalow referierte „Über die Verbesserung der kulturellen Betreuung der Landbevölkerung der Kasachischen SSR“.

In den Debatten zum Referat sprachen: N. A. Bolatbajew — Deputierter, Vorsitzender des Nordkasachstan Gebietsvollzugskomitees; S. D. Jelagin — Deputierter, Vorsitzender des Alma-Ataer Gebietsvollzugskomitees; Sch. Bakitrow — Deputierter, Vorsitzender des Kysyl-Ordaer Gebietsvollzugskomitees; W. I. Podjablonski, Vorsitzender des Ural-sker Gebietsvollzugskomitees; B. Bultrikowa — Deputierte, Minister für Volksbildung der Kasachischen SSR; N. Ismailow — Deputierter, Erster Sekretär des Algabasser Rayonkomitees der KP Kasachstans, Gebiet Tschimkent; I. P. Jewse-

new — Deputierter, Zweiter Sekretär des Taldy-Kurganer Gebietskomitees der KP Kasachstans; U. Kuschekow — Deputierter, Vorsitzender des Gurjewer Gebietsvollzugskomitees.

In der Abendsitzung wurde die Erörterung der ersten Frage der Tagesordnung fortgesetzt. In den Debatten sprachen: N. I. Swistschewa — Deputierte, Leiterin der Therapieabteilung des Pawlodarer Krankenhauses Nr. 2; A. S. Fedulin — Deputierter, Vorsitzender des Staatlichen Komitees für Filmkunst des Ministerrats der Kasachischen SSR; S. M. Ismagambetow — Deputierter, Schöff-Kombiführer des Sowchos „Tscherwonny“, Rayon Kuibyschew, Gebiet Koktschetaw; P. T. Poljanski — Deputierter, Direktor des Sowchos „Perwomaiski“, Gebiet Ostkasachstan; K. N. Mussin — Deputierter, Minister für Landbauwesen der Kasachischen SSR; Sh. Shanabiev — Deputierter, Vorsitzender des Taranowsker Rayonvollzugskomitees, Gebiet Kustanai; T. Sch. Scharmanow — Deputierter, Minister für Gesundheitswesen der Kasachischen SSR; W. W. Jeremenko — Deputierter, Vorsitzender des Lenin-Kolchos, Rayon Nowosibirsk; Gebiet Sempalinsk; S. K. Kamalidenow — Deputierter, Erster Sekretär des ZK des Komsomol Kasachstans; G. K. Sagimbajew — Stellvertretender Vorsitzender des Staatlichen Plankomitees der Kasachischen SSR; A. Konkabajew — Deputierter, Oberschaffmeister des Sowchos „Ankalski“, Rayon Dshangildin, Gebiet Turgai, und U. K. Sadykova — Stellvertretende Minister für Kultur der Kasachischen SSR.

Die dritte Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR setzt ihre Arbeit fort.

Kurt Waldheim bei A. N. Kossygin

Der Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR, A. N. Kossygin, empfing im Krem den UNO-Generalsekretär Kurt Waldheim, der auf Einladung der Sowjetregierung in Moskau weilte.

Bei dem Gespräch wurden Fragen der Tätigkeit der Organisation der Vereinten Nationen zur Erhaltung des Weltfriedens und der Sicherheit der Völker sowie andere Fragen erörtert. Behandelt wurden ferner Probleme gegenüber internationalen Lage. A. N. Kossygin erklärte, daß die Sowjetunion die Anstrengungen der Organisation der Vereinten Nationen für eine internationale Entspannung und die weitere Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen den Staaten entsprechend den Prinzipien der UNO-Charte voll und ganz unterstützt. Kurt Waldheim nahm diese Erklärung mit Befriedigung auf.

Der Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR, A. N. Kossygin, gab am 19. Juli im großen Krem-Palast zu Ehren des UNO-Generalsekretärs Kurt Waldheim ein Diner.

Sowjetische Anwälte werden die Angelegenheiten der UdSSR W. A. Kirilina, Außenminister der UdSSR, A. A. Gromyko, und andere offizielle Persönlichkeiten anwesend. A. N. Kossygin und Kurt Waldheim tauschten freundschaftliche Toasts aus. (TASS)

über die Verbesserung der kulturellen Betreuung der Landbevölkerung der Kasachischen SSR

Referat des Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR, des Deputierten K. B. BILJALOW auf der dritten Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

Genossen Deputierte! Die Arbeiterklasse, Kolchosbauernschaft und Intelligenz unserer Republik begehren wie auch alle Völker unserer multinationalen Heimat den 50. Gründungstag der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken mit großen Erfolgen im wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau. Fruchtbringend entwickeln sich auch alle Zweige der Produktion, Bereiche der Kultur und Wissenschaft in Sowjetkasachstan. Den Aufschwung der Ökonomie begleitet ein weiteres Wachstum des Wohlstandes der Werktätigen.

Die Direktiven des XXIV. Parteitags der KPdSU zum neunten Fünfjahrplan eröffnen weitgehende Perspektiven für der Kasachischen SSR sowie vor allen Schwesterepubliken. Es genügt zu sagen, daß der Umfang der Industrieproduktion in Kasachstan sich um 57-60 Prozent erhöhen wird. Eine Weiterentwicklung werden das Ausbilden der kulturellen, soziale und Handelsbetreuung der Bevölkerung, die Volksbildung und der Gesundheitschutz erfahren. Die Verwirklichung der Aufgaben des Fünf-

jahrplans wird die Ökonomie und die Kultur der Republik auf eine neue Stufe heben und ein weiteres Ausbilden und die Festigung der Völkerfreundschaft unserer Heimat, die Stärkung der moralisch-politischen Einheit der Sowjetgesellschaft gewährleisten.

In der Sache der erfolgreichen Verwirklichung der Leninschen Nationalitätenpolitik der KPdSU vollzog sich in Kasachstan eine wahrhafte Kulturrevolution. Die wichtigste Aufgabe des kulturellen Aufbaus der gegenwärtigen Etappe ist die Hebung des kultur-technischen Niveaus aller Arbeiter und Bauern zum Niveau der Intelligenz, um die wesentlichen Unterschiede zwischen der geistigen und physischen Arbeit im Grunde genommen zu beseitigen und eine Annäherung der Lebensbedingungen der Land- und Stadtbewohner nicht nur im Bereich der materiellen Bedingungen, sondern auch auf dem Gebiet der Kultur zu erzielen.

Unentwegt verläuft die Annäherung, gegenseitige Bereicherung und das Ausbilden der Kulturen der sozialistischen Nationen. Ihre neuen Traditionen entwickeln sich intensiv vollzieht sich der Prozeß der Internationalisierung der ge-

stehten Lebensweise der Sowjetvölker. Die Kultur unserer Gesellschaft, sozialistisch nach dem Inhalt, national nach der Form, entwickelt sich auf der Bahn der kommunistischen Parteilichkeit und der Volkstümlichkeit.

In der Sache der kommunistischen Erziehung der Werktätigen, betonte der Referent, gehört den Kultur- und Aufklärungsstellen eine große Rolle. Gegenwärtig funktionieren allein in den Dörfern der Republik über 1300 Bibliotheken mit einem Gesamtbüchertums von 60 Millionen Bänden, fast 6500 Klubanstalten, darunter 1400 Autoklubs; die Tierzüchter der entlegenen Viehweiden betreiben, 14500 Filmtheater und Filmvorführungsanlagen und etwa 1000 Buchläden.

In der Republik werden 368 Zeitungen und 20 Zeitschriften herausgegeben. Im Jahr 1971 wurden 24 Millionen Exemplare Bücher in kasachischer, russischer, uigurischer, deutscher, koraischer Sprache erschienen. Jeder dritte Einwohner sieht fern, jede Familie hat Radio. Diese ganze riesige Kraft ist berufen, der edlen Sache der Befriedigung der ständig wachsenden geistigen Anforderungen der Sowjetmenschen zu dienen.

TASS-Mitteilung

Auf Bitten der Führung der Arabischen Republik Ägypten um Hilfeleistung bei der Sicherung ihrer Verteidigungsfähigkeit angesichts der israelischen Aggression, einschließlich durch vorübergehende Entsendung eines sowjetischen Militärpersonals, gewährte die Sowjetunion im Laufe einiger Jahre diese freundschaftliche Hilfe. Das sowjetische Militärpersonal, welches in Ägypten zur Hilfeleistung an die ägyptischen Streitkräfte bei der Meisterung der gelieferten sowjetischen Kriegstechnik.

Beide Seiten gaben mehrfach ihrer Genugtuung über die Effektivität der in dieser Richtung getroffenen Maßnahmen Ausdruck.

Bis zum heutigen Zeitpunkt hat das sowjetische Militärpersonal in der ARÄ seine Funktionen erfüllt. Unter Berücksichtigung dieser Tatsache und nach dem Austausch von Meinungen zwischen den beiden Seiten wurde es für zweckmäßig erachtet, das nach Ägypten vorübergehend delegierte Militärpersonal in die Sowjetunion zurückzuführen. Die Rückführung dieses Personals wird in nächster Zeit erfolgen.

Wie von ARA-Präsident Anwar el Sadat in seiner Rede auf der Sitzung des Zentralkomitees der Arabischen Sozialistischen Union am 18. Juli dieses Jahres festgelegt wurde, berühren die gegenwärtig eingeleiteten Maßnahmen keineswegs die Grundlagen der ägyptisch-sowjetischen Freundschaft. Dabei schätzte der Präsident erneut die immense Hilfe der Sowjetunion hoch ein und bekräftigte den Willen der ARÄ, die Freundschaft zwischen den beiden Ländern aufrecht zu erhalten.

Die Sowjetunion ist ihrerseits gewillt, auch weiterhin die Beziehungen mit der Arabischen Republik Ägypten auf dem Fundament des sowjetisch-ägyptischen Vertrages über Freundschaft und Zusammenarbeit und des gemeinsamen Kampfes für die Beseitigung der Folgen der israelischen Aggression, für Frieden und Sicherheit im Nahen Osten allseitig zu entwickeln und zu festigen.

Mehr gutes Futter — mehr Milch und Fleisch

Die Direktiven des XXIV. Parteitags der KPdSU sehen für das nächste Planjahrfrist eine bedeutende Vergrößerung der Produktion von tierischen Erzeugnissen vor. Um dieser wichtigen Aufgabe gerecht zu werden, ist vor allen Dingen notwendig, die Futterbasis zu festigen. Im Gebiet Pawlodar mit seinen in der Regel trockenen Sommermonaten bereitet dieses Problem noch stets große Schwierigkeiten. Aber in den letzten Jahren wurden hier eine Reihe von Maßnahmen getroffen, um mehr Futter guter Qualität zu produzieren. Zu ihnen gehören der Anbau von mehrjährigen Gräsern, die Hebung der Maiserträge, die bessere Nutzung der Fließwässer, die Anlage von Kultivierweiden.

In diesem Jahr ist der Grasstand in den meisten Rayons des Gebiets besser als in den vergangenen Jahren. Deshalb ist die Verpflichtung der Landwirte, einen anderthalbjährigen Futtervorrat zu

ermöglicht, die Arbeitsproduktivität bedeutend zu heben. Diese Kombinationen werden von den erfahrensten Mechanisatoren gesteuert. Karl Moser und Philipp Schmidt führen täglich 70-85 Hektar Gräser in Doppelschichten gegenüber einem Soll von 42 Hektar. Woldemar Volkow transportiert die geernteten Heuballen zur Farm. Jedesmal sind es nicht weniger als 30 Zentner.

Der Brigadier der Komplexbrigade für Futterbeschaffung ist im Thälmann-Kolchos Philipp Lust. „Wir haben uns schon lange überzeugt, daß die Heurnte im Komplexverfahren in allen Hinsichten vorteilhaft ist“, sagt er. „Jedes Jahr bleibt uns nach der Überwinterung eine bedeutende Menge Futter übrig. Ein Beweis, daß unsere Herden satt durch den Winter kommen. Das haben wir der gut organisierten Futterbeschaffung zu verdanken. Während der Heurnte gibt es keine ungenützten Stillestände, wir sparen Zeit, heben die Arbeitsproduktivität.“

Im Rayon Uspenka sind es der Lenin-Kolchos der Engels-Kolchos der Kolchos „30 Jahre Kasachstan“, die in der Futterbeschaffung Spitzenpositionen behaupten. Der Lenin-Kolchos steht bereits vor dem Abschluß der Heurnte. Der Kolchos „30 Jahre Kasachstan“ hat kultivierte Bewässerungsschläge, die

in diesem Jahr besonders ertragreich sind. Es sind alle voraussetzungen vorhanden, von diesen Schlägen drei Luzernernten einzubringen.

Der Sowchos „Karabaidiski“ im Rayon Sischerbakty hat schon 1600 Zentner Heu beschaffen. Die Brigade von Viktor Kosenko. Diese Brigade ist im Rayon führend. Iwan Chiranzow, Viktor Holzmann, Anton Marjinger, Juri Michailow, Sergei Karkujin, Juri Schlicht legen großen Fleiß an den Tag und überleben ständig ihre Tagesaufgabe.

Das Tempo der Heubeschaffung ist in der Wirtschaft in diesem Jahr bedeutend höher als im vergangenen. Die Kommunisten Pjotr Kabysch, Rawil Chanjow, Robert Gerner sind an der Spitze des Wettbewerbs der Heubeschaffer. Jede Woche wird das Faßl gezeugen. Dabei sind der Sowchosdirektor Jakob Schmidt, der Sekretär des Parteilokales Nikolai Sokolow, der Chelikonow und andere Fachmänner anwesend. Die Heubereitstellung wird die Sowchosfahne und eine Geldprämie eingehändigt, die besten Hämmer, Schobersetzler, Schölföre und Traktoren werden mit Geldprämien und Rollen Wimpeln bedacht. Im Rayon Sischerbakty ist der Sowchos „Karabaidiski“ in der Futterbeschaffung an erster Stelle.

Gebiet Pawlodar

J. FRIESEN

Irakischer Außenminister in Moskau eingetroffen

Das Mitglied des Revolutionären Kommandantes, Außenminister der Irakischen Republik, Murtadha Said Abdel Baki, ist am 20. Juli in Moskau eingetroffen.

Das Ziel seines Besuchs ist Austausch der Ratifikationsurkunden zum 2. April 1972 in Bagdad unterzeichneten Vertrag über Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und Irak. Außerdem mit den Staatslagern der beiden befreundeten Länder gestrichelten Flughafen Scheremeta wurde der hohe Gast vom Ersten Stellvertreter des Außenministers der UdSSR, W. W. Kusnezow, und dem Botschafter Iraks, Saleh Mahdi Ammash, begrüßt.



# Wir erziehen Internationalisten

Im Beschluß des ZK der KPdSU über die Vorbereitung des 50. Gründungstags der UdSSR heißt es:

„Die Erziehung der Werktätigen im Sinne des sozialistischen Internationalismus ist die wichtigste Aufgabe, die die Partei auf dem Gebiet der Entwicklung der Nationen und nationalen Beziehungen in der Periode des Aufbaus des Kommunismus aufwirft.“

Das Saraner Stadtkomso- mittee hat die Fragen, die mit der internationalen Erziehung der Jugend verbunden sind, ständig im Blickfeld. Eine wichtige Rolle spielt darin die Lektorenpropaganda. Mehr als 100 Lektionen haben die Mitglieder der Gesellschaft „Snanje“ und der Lektorengruppe des Stadtkomso- mittees vor Jugendauditorien der Stadt zu Themen der internationalen Erziehung gehalten. Es wurden 28

thematische Abende durchgeführt. Die Mitglieder der Lektorengruppe treten mit solchen Vorlesungen auf. „W. I. Lenin — Organisator des multinationalen Sowjetstaates“. „Der ideologische Kampf zweier Systeme“. „Über Heldentaten und Heroismus“. „Erziehung der Jugend im Sinne brüderlicher Völkerverfreundschaft und des proletarischen Internationalismus — wichtigste Aufgabe des Komso- mittee“. „Das marxistisch-leninistische Programm in der nationalen Frage“.

Außerdem wurden bei allen Komso- mittees Lektorengruppen gegründet. Gut organisiert ist die Arbeit im Hinblick von Komso- mittees der pädagogischen Abal-Lernanstalt. Für die Studenten der 1.—2. Studienjahre wurden folgende Lektoren gehalten: „UdSSR — der Bund von fünfzehn gleichberechtigten Republiken“. „Die Ent-

wicklung der Verbindungen zwischen dem Sowjetvolk und den Brüdervölkern der sozialistischen Länder“. „Das sozialistische Weltsystem die entscheidende Kraft der Gegenwart“. Das waren Themen auch für theoretische Konferenzen. Die Studenten der zwei Studienjahre traten mit der Jugend der DDR in Briefwechsel. Es funktioniert ein Klub für internationale Freundschaft, den das Komitee des Komso- mittees, der Dozentlehrer E. Wiebe leitet.

Eine bedeutende Rolle in der internationalen Erziehung der Jugend spielen die Touristenfahrten ins Ausland. Nach Rückkehr der Teilnehmer werden in den meisten Komso- mittees Treffen veranstaltet. Interessant ist so ein Treffen verlaufen, wo Valentin Kuschev über ihr Ein- drücke von der Bulgarienreise berichtete, und in der Grube „Sarskaja“ erzählte der Brigadier einer Komso- mittee-Jugendbrigade Nikolai Chomschitz von seiner Reise nach Polen.

In der Stadt funktionierten in diesem Jahr 39 Zirkel für Polit- schulung der Komso- mittee, außerdem wurden zusätzlich 6 Zirkel für das Studium der Materialien des XXIV. Parteitags der KPdSU gegründet.

Eine große Arbeit in der internationalen Erziehung wird in

den Schulen der Stadt durchge- führt. Die Pionierfreundschaften haben 11 Klubs der internationalen Freundschaft gegründet, an denen 330 Schüler beteiligt sind. Die Kinder unternahmen Reisen durch die Republiken un- terschiedlicher Länder, waren in Un- terschiedlichen der Baltischen Re- publiken, in der RSFSR u. a. Als Muster der Völkerverfreundschaft dienen die Komso- mittee-Jugend- klubs, deren es in der Stadt zwanzig sind. Ihre vorbildliche Arbeit zeugt von der Freundschaft verschiedener Nationalität.

Die besten Komso- mittee-Jugend- brigaden sind die Kollektive der Le k t o r o k l u b f ü h r e r N. Chom- schitz aus der Grube „Sarskaja“ und J. Sawtschin aus der Grube „Aktasskaja“. N. Chom- schitz ist Träger des Ordens „Ehrenzeichen“ A. Konowalowa — der Medaille „Für Arbeits- ruhm“. Die Komso- mittee-Organisa- tion der Stadt hat an der Kampagne „Die Jugend anläßt der Imperialismus“ teilgenommen. In allen Komso- mittee-Organisationen wurden Meetings und Versamm- lungen durchgeführt, wo die ag- gressiven Handlungen der Im- perialisten in Indochina und im Nahen Osten angeprangert wer- den.

L. KOSLOWA

Gebiet Karaganda



In der Landwirtschaftlichen Berufs- schule Nr. 130 im Rayon Krasnoarmejsk, Gebiet Kokschtaw, ist Irma Scholl eine der besten Schü- lerinnen und eine Aktivistin im ge- sellschaftlichen Leben. Ihr Berufs- praktikum machte sie während der Frühjahrsauslast in Sowchos und bestand es ausgezeichnet.

Die künftige Mechanisatorin be- reitet sich jetzt auf die letzten Prüfungen vor.

Foto: J. Randt



# Der älteste Bruder

...Als Harry Dell nach Tomsk kam, um in das Polytechnische Institut einzutreten, erwartete er sehr bald Anerkennung als ein Mensch, der die komplizier- testen Aufgaben lösen kann.

Er bezog die mechanische Fakultät im großen und ganzen schwankten seine Leistungen im Studium trotz seiner außerordent- lichen Fähigkeiten.

Er war ständig für irgend et- was begeistert, bald war es gesellschaftliche Arbeit, er wurde Vorsitzender des Sportklubs, bald besuchte er den theoreti- schen Lehrgang in Physik an der Universität, bald übte er Selbst- studien, so daß für die Vorlesun- gen am Institut wenig Zeit übrigblieb. Gewöhnlich verwan- delte sich seine Kursarbeit in eine wissenschaftliche Erfors- chung mit Empfehlungen zur Verbesserung der Technologie.

1965 wurde er Kandidat der technischen Wissenschaften und

setzte die Arbeit an der Ent- wicklung des Themas fort. Er steckte sich nur das Ziel, die praktische Anwendung der erhaltenen Methoden zu finden. Darin half ihm das Laborator- ium, das er selbst organisiert hat. Das Institut wurde ernannt wurde. Die ersten Mitarbeiter wurden W. Ogorodnikow, W. Tschabajewski und L. Spiridonow, die unlangst das Institut absolviert hatten und im Be- trieb arbeiteten.

Als Dell Leiter der Aspirantur wurde, kamen neue Gehilfen ein. Die Mitarbeiter sind: N. Lima, G. Gladyschew.

Mit dreißig Jahren war er schon Doktor der technischen Wissenschaften. Das Laboratorium der plasti- schen Deformationen des Me- talls, das beim Lehrstuhl der Stoffigkeit organisiert wurde, zählte 17 Mann. Das Kollektiv beschäftigte sich mit Berech- nungsmethoden zur Bestimmung der Spannung bei der plastischen Deformation des Metalls. Ein sehr wichtiges Thema, Das La- boratorium hat unter Dells Lei- tung zum Beispiel den Grad der

Abnutzung einer der Turbinen des Bratsker Wasserkraftwerks berechnet und festgestellt, daß sie noch ein Jahr funktionieren kann. Und das waren Millionen Rubel Ersparnisse für die Volkswirtschaft.

Das wurde dank dem von Dell erfundenen Apparat mög- lich, der dem Metall fehlerlos wie ein Therapeut die richtige Diagnose stellt. Das Gerät von Dell kann den Grad der Abnut- zung des Flugzeugflügels an einem beliebigen Abchnitt fest- stellen. „Das Metall ist auch ein lebendiger Organismus“, behauptet Harry Dell, „und von diesem Prinzip lieben wir uns leiten.“

Dell befaßt sich mit großer wissenschaftlicher Arbeit. Fünf seiner Aspiranten haben schon Dissertationen verteidigt. Er hat viele Schüler und Nachfolger. Seine Kenntnisse übermittelt der junge Wissenschaftler gern der Jugend. Das Polytechnische Institut in Tomsk absolviert se- ne jüngere Schwester Elvira. Sie schreibt uns über ihren Bruder:

„Geboren wurde Harry am 28. Oktober 1939 in einer kleinen Staniza am Kuban. Seine Kindheit verbrachte er im Dorf Aksuat. Gebiet Sempalatinsk. Die Schule begann er mit fünf Jahren zu besuchen. Lerne gut. Unser Vater war Mathematiklehrer und unterrichtete Harry, wie uns alle, Brüder und Schwestern in Mathematik. Er weckte in uns das Interesse für diese Wissen- schaft. Seine Erfolge schuldigt Harry vor allem dem Vater, der ihm die Liebe zur Arbeit an- erzogen hat.“

Die Schule absolvierte Harry mit einer Silbermedaille. Er war diszipliniert und willig. Für uns kleinere war und bleibt Harry immer ein Vorbild im Le- ben.“

Harrys Vater träumte auch von der Wissenschaft, aber der Krieg machte ihm einen Strich durch die Rechnung. Seine sechs Kinder schritten tapfer durchs Leben. Viktor hat Hochschul- studien absolviert, die Moskauer Staatliche Universität absolviert, die Schule beendet Rita und Eugen, Doktor der technischen Wissenschaften wurde Harry.

Maßlos freut sich Danel Dell über die Erfolge seiner Kinder.

„Es wäre nicht recht, alle Er- folge der Kinder den Eltern zu

verdanken. In der Schule ab- arbeitete ein einmütiges multinationales Lehrerkollektiv. Jeder Lehrer gab den Schülern einen Teil seines Herzens ab, und guter Samen gibt gute Sproßlinge.“

Am Vorabend des rühm- lichen Jubiläums der Gründung der UdSSR bekommen diese Worte des alten Lehrers einen besonderen Inhalt.

An der Erziehung der Jugend beteiligten sich Pädagogen vier Nationalitäten, die ein Be- streben vereint: die Jugendlichen zu würdigen Erbauern des Kom- munisten zu erziehen. Ein schla- gendes Beispiel dafür sind die Kinder der Familie Dell. Einer von denen Harry Dell ist, der junge Doktor der Wissenschaften. Zur Zeit leitet er in Woroneß, leitet den Lehrstuhl der Stoffigkeit am Polytechnischen Institut.

Der dreißigjährige Professor führt eine große wissenschaftliche und gesellschaftliche Arbeit durch. Er vereint auch die heimi- sche Schule nicht. Unlangst hat Harry Dell der Schule in Aksuat, Gebiet Sempalatinsk, sein Buch zum An- denken geschenkt.

W. BÖRGER

Man schreibt uns aus der DDR

# Kurs: X. Weltfestspiele

Der Beschluß, die X. Weltfest- spiele der Jugend und Studenten im Sommer 1973 in Berlin durch- zuführen, hat auch in unserer Klas- se 9 der „Erweiterten“ Ober- schule Quedlinburg große Freude ausgelöst.

Entsprechend der Orientierung des FDJ-Zentrals, haben wir deshalb in einer Mitgliederver- sammlung die große politische Be- deutung der Weltfestspiele be- handelt und beraten, welche Aufgaben sich für uns daraus ergeben. Der erste Sekretär des Zentrals der FDJ, Günter Jahn, hat in der Ta- gung des Zentrals die Aufga- ben, in sieben Punkte untergliedert, eindeutig formuliert. Eine dieser Aufgaben ist die Verstär- kung der Freundschaft zur Sowjet- union, und deshalb stellen wir uns das Ziel, bis zum 25. Jahrestag der Gründung der Gesell- schaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft den Ehrennamen „Klassenkollektiv der DSP“ zu er- kämpfen.

In unserem einstimmig beschlos- senen Kampfrprogramm stellen wir uns weiter das Ziel, beste Lern- und Erziehungsergebnisse zu er- reichen, die vorläufige Ausbil- dung zu intensivieren, eine viel- seitige Wandzeitungsarbeit zu lei- sten und im FDJ-Studienjahr ge- schlossen das Abzeichen für Gutes Wissen in Silber zu erwerben. Wir beteiligen uns an den Sub- botkins in der Stadt und in der Schule, der wir damit bei der wei- teren Entwicklung des Kabinets- systems helfen wollen.

Wir tragen zur Finanzierung der Weltfestspiele bei und verstärken unsere Solidarität mit Vietnam. Schon in der FDJ-Versammlung begannen wir mit der Verwirkli- chung unseres Kampfrprogramms.

Unsere FDJ-Gruppe will sich durch gute Arbeit die Berechtigung zur Teilnahme am Festival er- kämpfen und hat mit dieser FDJ- Versammlung sich dafür eine gute Ausgangsbasis geschaffen.

Klaus DENKS  
DDR

# Hand in Hand

Die Brigade von Juri Iwaschkin wurde im Jahre 1970 gegründet. Die Viehüberwinterung war damals eine schwere Sache. Es fehlte an Futter und Arbeitskräften. Der Di- rektor des Sowchos „Leninski“, Anatoli Alexandrowitsch Winnikow, wandte sich an die Komso- mittee der Wirtschaft. Wir brauchen Hil- fe! So wurde diese Komso- mittee- und Jugendbrigade geboren. Der schwere Winter 1970 war eine Prüfung ihrer Willenskraft, Kühnheit und ihres Kollektivismus. Den Komso- mittee aus Juri Brigade ge- lang es nicht nur, den Jungvieh- ausfall zu verringern, sondern auch täglich Gewichtszunahme pro Kopf zu erzielen. Für ihre Leistungen wurde die Brigade mit einer Ehren- urkunde des ZK des Komso- mittee Kaschans ausgezeichnet. Von jener Zeit an arbeiten die Jugendlichen immer zusammen. Und jetzt, in der Heumähd, schließen sie in den ersten Reihen im sozialistischen Wett- bewerb.

„Prachtkerl!“ nennt sie der Chef- agronom des Sowchos, Fjodor Komschikow Topisch.

Der erfahrene Mechanisor Roman Jakobowitsch Geweljer arbeitete in einer Reihe mit den Komso- mittee. Auch sein Sohn Viktor, das jüngste Brigademitglied, arbeitet Hand in Hand mit seinem Vater. Die Schicksale von Juri Iwaschkin und Viktor Geweljer ähneln sich. Sie brauchen nicht weit zu fah- ren, um Neuland zu erschließen. Es begann für sie hier, auf den Feldern des heimatischen Sowchos. Die Mühsalgehalte sind auf der zweiten Runde. Hinter ihnen liegen grüne Schwaden. An diesem Tag mähnte ein jedes Mitglied der Komso- mittee und Jugendbrigade 20 Hektar Gras.

J. KIRINIZJANOW  
Gebiet Kustanai

# Fünfjahrplan vorfristig erfüllen

Ein jedes Mitglied der Komso- mittee-Jugendbrigade der Brech- und Schriftfabrik des Bergwerks Kerechas — übernimmt persönliche Verpflichtungen.

Die Komso- mitteein Raju Tiefen zum Beispiel verpflichtete sich, die Planaufgaben zu überbieten und die Arbeitsproduktivität auf 100 Prozent zu steigern, am gesellschaft- lichen Leben aktiven Anteil zu nehmen und als Pionierleiterin in der Uchskulnische Schule zu arbeiten. Raju ist Deputyleiter der Siedlungswirtschaft und leitet auch auf diesem Gebiet eine umfangrei- che Arbeit.

Das Kollektiv unserer Schicht hat sich verpflichtet, den 9. Fünfjahrplan in 4 Jahren und 6 Monaten zu erfüllen.

J. BASTRON  
Gebiet Pawlodar

# Bei unseren Nachbarn

## GEFLÜGELZÜCHTER

Der Komso- mittee Wilhelm Patzer hat in der Kindheit die Hausvö- gelzucht geliebt. Ihm gefiel es, frühmorgens beim ersten Sonnen- schen zu den Gackern der Hühner, das Krähen der Hähne, das Schnattern der Gänse und Enten anzuhören. Beauftragt ihn die Er- wachsenen, das Geflügel zu füttern. Einer aus den Nestern zu sammeln oder Gänschen zu hüten, so war seine Freude groß.

Die Liebe zum Federvieh blieb bei Wilhelm fürs ganze Leben er- halten. Zur Zeit arbeitet er als Ge- flügelzüchter.

Als Wilhelm auf die Farm kam, gab es dort Geflügelzucht, die Geflügelzüchter arbeiteten nachlässig. Jetzt sind dergleichen Mängel behoben, die Farm zeigt eine gute Leistungsfähigkeit.

Im Vorjahr erfüllte die Brigade den Eiererfüllungsplan zu 102 Prozent und den für Fleischerzeugung zu 130 Prozent. Den Eiererfüllungs- plan der 6 Monate 1972 hat sie aber schon zu 115 Prozent erfüllt.

Nicht leicht war es, diese Erfolge zu erzielen. Das machte ihm je- doch keinen Verdruß.

„Anders darf man nicht arbei- ten“, meint W. Patzer. „Will man hohe Leistungen erzielen, muß auch angestrengt gearbeitet wer- den.“

Diese Regel befolgt auch das ganze Kollektiv der Geflügelarm des Sowchos „Rasswetl“.

I. BACHAREW  
Altairagion

# WIEDER AM LENKRAD

Der Komso- mittee Jakob Luft kam im vorigen Jahr aus der Sowjet- armee und setzte sich wieder ans Lenkrad des Traktors, mit dem er vor Dienst gearbeitet hatte.

Heute beteiligt sich der junge Mechanisor an der Heumähd. Er und seine Freunde Michail Jeremjew, Valeri Norajew und Gennadi Anissimow sind Spitzenreiter im

Heumähen, erfüllen ständig ihr Tas- gesoll.

„Die Landschaften des Sowchos „Drit Iljitscha“ wollen bis Ende Juli die Futterbestände abschlie- ßen. Eine spürbare Hilfe dabei wer- den die Mechanisatoren-Komso- mittee leisten.“

W. LISUN  
Gebiet Nordkasachstan

# Arbeiter nach den Ideen junger Leute

Halbleiter, diese winzigen Ner- venzellen elektronischer Rechen- maschinen, elektronischer Steue- rungssysteme oder von Meß- und Analysegeräten sind eines der Haupterzeugnisse des Funkwerk- zeugs. In jüngster Zeit haben jun- ge Leute aus dem volkseigenen Betrieb bei der Produktion von Halbleitern in besonderem Maße von sich reden gemacht. Sie be- stimmten ein Gerät für die Kon- taktherstellung mit Ultraschall, einen Automaten für die Chemogra- phie, mit dem in exakteren abre- chbaren Termen und Vorgaben lö- sen. „Daß viele dieser Aufgaben gerade an Jugendkollektive über- tragen werden, zeugt von dem großen Vertrauen, das man in uns setzt.“

Aufgaben, an denen sie ihre schöp- ferische Unruhe meistens begie- hert. Peter Brüggemann, Leiter eines jun- geren Neuerkollektivs, das in der Entwicklung eines automatisierten Verfahrens einen Nutzen von einer Million Mark erzielte, sagt dazu, daß es im Betrieb einen ganzen Aufgabenkatalog von Themen gibt, die aus dem langfristigen Rationa- lisierungsprogramm abgeleitet sind. Die Betriebsleitung legt Wert dar- auf, den Jugendlichen Aufgaben zu übertragen, die sie in eigener Ver- antwortung lösen können. Die abre- chbaren Termen und Vorgaben lö- sen. „Daß viele dieser Aufgaben gerade an Jugendkollektive über- tragen werden, zeugt von dem großen Vertrauen, das man in uns setzt.“

Mitwirkung an Schlüsselproblemen

Wir man im Erfurter Funkwerk sieht, wird das Vertrauen mit Lei- stungen erwidert. Das gilt keines- wegs nur für die Jugendkollektive, sondern auch für die Arbeiter. In vielen Frei- zeitsvereinigungen sind in vielen Frei- zeitsvereinigungen komplizierte technolo- gische Probleme zu meistern. Da die Aufgaben im Wettbewerbopro- gramm für alle überschubar sind, liegen dem Büro für Neuerwesen (ein solches Büro gilt gewisser- maßen als „Gewissen“ der Neuer gegenüber der Betriebsleitung in jedem Werk) ständig neue Anre- gungen für kleinere oder größere

Verbesserungen vor. Ideen, die im täglichen Arbeitsprozeß oder jen- seits der Werkstube entstanden. Es sind Anregungen, die vom Milde- ren vieler zeugen. Der junge Ma- schinenbauer Hubert Fischer, selbst ein bewährter Neuerer, meint: „Wer in einem sozialistischen Betrieb arbeitet, der uns allen gehört, will natürlich sein Bestes geben. Er will ein Programm abarbeiten, eine ausgezeichnete Möglichkeit. Und wenn man beim Knobeln ist, schaut man auch nicht auf die Uhr. Es ist schließlich eine gute Sache, wenn man weiß, daß man so dem wissenschaftlich-technischen Fort- schritt selbst voran helfen kann.“

Die Neuerung ist zu sein, ist im Funkwerk und nicht nur hier so etwas wie ein Ehrenamt. Allerdings wird er nicht verliehen, sondern will man der eigenen Klugheit, mit persönlichem Engagement und dem nötigen Weiblich errungen sein. Deshalb wollen die Jugendlichen auch eine besondere Aufmerksamkeit der Produktion tätige sein, sondern die Schlüsselprobleme ihres Betriebes mitgelassen. In Erfurt sind es die Neuen elektronischer Rechenanlagen.

2,7 Milliarden Mark Nutzen

Jeder Betrieb in der DDR ist stolz auf seine jungen Neuerer. Die Zahl derer, die sich Gedanken über den eigenen Arbeitsplatz hin- aus machen und ihren Blick auf

das Geschehen im gesamten Be- trieb richten, wächst ständig an. 840 000 Jugendliche zählte die Neuerungsbewegung im Jahre 1971. Das waren 240 000 mehr als 1970. Allein ihre Vorschläge zur Einspa- rung von Energie und Material führten dazu, daß im vergangenen Jahr 617 Millionen Mark der Volkswirtschaft mehr zugute kamen. Auf jährlich stattfindenden Messen der Meister von Morgen machen die jungen Neuerer die Öffentlich- keit mit ihren Arbeitsergebnissen bekannt.

1971 war das bisher erfolgreichste Jahr in der Neuerungstätigkeit der DDR. Auf eine Dreiermillion wuchs die Zahl der Neuerer, die mit ihren Vorschlägen einen wirtschaftlichen Nutzen von 2,7 Mil- liarden Mark erwirtschaften halfen. Das Neuerungswort steht damit eine große Potenz in der Volkswirtschaft dar. Deshalb gehört den Neuerern, jüngeren wie älteren, auch die besondere Aufmerksamkeit der Produktion. Sie nimmt ihre Interessen wahr, sorgt dafür, daß keine Idee, gleich ob sie zehn Mark oder eine Million einbringt, irgendwo auf die lange Bank geschoben wird.

Vor kurzem wurde vom Minister- rat der DDR eine Neuerungverord- nung verabschiedet, welche die Rechte dieser besten Vertreter der Arbeiterklasse in den Betrieben wesentlich erweitert. Vor allem legt sie fest, daß Neuerer bestens über die Aufgaben des Volkswirtschafts-

planes, über vorgesehene Rationa- lisierungsvorhaben usw. informiert werden, und daß sich jeder Leiter auf ihren Rat und ihre Initiative stützt. Die Verordnung regelt auch auf neue Weise die materielle Ver- gütung von Neuerungsvorschlägen; denn es ist im Sozialismus ein selbstverständliches Prinzip, daß nützliche Ideen, auch wenn sie finanziell anerkannt werden.

Die besondere Fürsorge für die Neuerer ergibt sich in den näch- stlichen Jahren aus dem Markt und Planung ausgewiesenen Nutzen ihrer Tätigkeit. Ebenso wichtig ist es, daß die Teilnahme an der Neue- rungsbewegung einen nachhaltigen Einfluß auf die Persönlichkeits- entwicklung ausübt, eine neue Einstel- lung zur Arbeit fördert, das Fach- wissen und auch den weltanschaf- lichen Horizont erweitert. Schließlich tragen das Erfolgserlebnis über eine gelungene Verbesserung, das Sich-bestätigen-Finden, die Erpro- bung ausgewiesenen Nutzens ihrer Tätigkeit, ebenso wichtig ist es, daß die Teilnahme an der Neue- rungsbewegung einen nachhaltigen Einfluß auf die Persönlichkeits- entwicklung ausübt, eine neue Einstel- lung zur Arbeit fördert, das Fach- wissen und auch den weltanschaf- lichen Horizont erweitert. Schließlich tragen das Erfolgserlebnis über eine gelungene Verbesserung, das Sich-bestätigen-Finden, die Erpro- bung ausgewiesenen Nutzens ihrer Tätigkeit, ebenso wichtig ist es, daß die Teilnahme an der Neue- rungsbewegung einen nachhaltigen Einfluß auf die Persönlichkeits- entwicklung ausübt, eine neue Einstel- lung zur Arbeit fördert, das Fach- wissen und auch den weltanschaf- lichen Horizont erweitert. Schließlich tragen das Erfolgserlebnis über eine gelungene Verbesserung, das Sich-bestätigen-Finden, die Erpro- bung ausgewiesenen Nutzens ihrer Tätigkeit, ebenso wichtig ist es, daß die Teilnahme an der Neue- rungsbewegung einen nachhaltigen Einfluß auf die Persönlichkeits- entwicklung ausübt, eine neue Einstel- lung zur Arbeit fördert, das Fach- wissen und auch den weltanschaf- lichen Horizont erweitert. Schließlich tragen das Erfolgserlebnis über eine gelungene Verbesserung, das Sich-bestätigen-Finden, die Erpro- bung ausgewiesenen Nutzens ihrer Tätigkeit, ebenso wichtig ist es, daß die Teilnahme an der Neue- rungsbewegung einen nachhaltigen Einfluß auf die Persönlichkeits- entwicklung ausübt, eine neue Einstel- lung zur Arbeit fördert, das Fach- wissen und auch den weltanschaf- lichen Horizont erweitert. Schließlich tragen das Erfolgserlebnis über eine gelungene Verbesserung, das Sich-bestätigen-Finden, die Erpro- bung ausgewiesenen Nutzens ihrer Tätigkeit, ebenso wichtig ist es, daß die Teilnahme an der Neue- rungsbewegung einen nachhaltigen Einfluß auf die Persönlichkeits- entwicklung ausübt, eine neue Einstel- lung zur Arbeit fördert, das Fach- wissen und auch den weltanschaf- lichen Horizont erweitert. Schließlich tragen das Erfolgserlebnis über eine gelungene Verbesserung, das Sich-bestätigen-Finden, die Erpro- bung ausgewiesenen Nutzens ihrer Tätigkeit, ebenso wichtig ist es, daß die Teilnahme an der Neue- rungsbewegung einen nachhaltigen Einfluß auf die Persönlichkeits- entwicklung ausübt, eine neue Einstel- lung zur Arbeit fördert, das Fach- wissen und auch den weltanschaf- lichen Horizont erweitert. Schließlich tragen das Erfolgserlebnis über eine gelungene Verbesserung, das Sich-bestätigen-Finden, die Erpro- bung ausgewiesenen Nutzens ihrer Tätigkeit, ebenso wichtig ist es, daß die Teilnahme an der Neue- rungsbewegung einen nachhaltigen Einfluß auf die Persönlichkeits- entwicklung ausübt, eine neue Einstel- lung zur Arbeit fördert, das Fach- wissen und auch den weltanschaf- lichen Horizont erweitert. Schließlich tragen das Erfolgserlebnis über eine gelungene Verbesserung, das Sich-bestätigen-Finden, die Erpro- bung ausgewiesenen Nutzens ihrer Tätigkeit, ebenso wichtig ist es, daß die Teilnahme an der Neue- rungsbewegung einen nachhaltigen Einfluß auf die Persönlichkeits- entwicklung ausübt, eine neue Einstel- lung zur Arbeit fördert, das Fach- wissen und auch den weltanschaf- lichen Horizont erweitert. Schließlich tragen das Erfolgserlebnis über eine gelungene Verbesserung, das Sich-bestätigen-Finden, die Erpro- bung ausgewiesenen Nutzens ihrer Tätigkeit, ebenso wichtig ist es, daß die Teilnahme an der Neue- rungsbewegung einen nachhaltigen Einfluß auf die Persönlichkeits- entwicklung ausübt, eine neue Einstel- lung zur Arbeit fördert, das Fach- wissen und auch den weltanschaf- lichen Horizont erweitert. Schließlich tragen das Erfolgserlebnis über eine gelungene Verbesserung, das Sich-bestätigen-Finden, die Erpro- bung ausgewiesenen Nutzens ihrer Tätigkeit, ebenso wichtig ist es, daß die Teilnahme an der Neue- rungsbewegung einen nachhaltigen Einfluß auf die Persönlichkeits- entwicklung ausübt, eine neue Einstel- lung zur Arbeit fördert, das Fach- wissen und auch den weltanschaf- lichen Horizont erweitert. Schließlich tragen das Erfolgserlebnis über eine gelungene Verbesserung, das Sich-bestätigen-Finden, die Erpro- bung ausgewiesenen Nutzens ihrer Tätigkeit, ebenso wichtig ist es, daß die Teilnahme an der Neue- rungsbewegung einen nachhaltigen Einfluß auf die Persönlichkeits- entwicklung ausübt, eine neue Einstel- lung zur Arbeit fördert, das Fach- wissen und auch den weltanschaf- lichen Horizont erweitert. Schließlich tragen das Erfolgserlebnis über eine gelungene Verbesserung, das Sich-bestätigen-Finden, die Erpro- bung ausgewiesenen Nutzens ihrer Tätigkeit, ebenso wichtig ist es, daß die Teilnahme an der Neue- rungsbewegung einen nachhaltigen Einfluß auf die Persönlichkeits- entwicklung ausübt, eine neue Einstel- lung zur Arbeit fördert, das Fach- wissen und auch den weltanschaf- lichen Horizont erweitert. Schließlich tragen das Erfolgserlebnis über eine gelungene Verbesserung, das Sich-bestätigen-Finden, die Erpro- bung ausgewiesenen Nutzens ihrer Tätigkeit, ebenso wichtig ist es, daß die Teilnahme an der Neue- rungsbewegung einen nachhaltigen Einfluß auf die Persönlichkeits- entwicklung ausübt, eine neue Einstel- lung zur Arbeit fördert, das Fach- wissen und auch den weltanschaf- lichen Horizont erweitert. Schließlich tragen das Erfolgserlebnis über eine gelungene Verbesserung, das Sich-bestätigen-Finden, die Erpro- bung ausgewiesenen Nutzens ihrer Tätigkeit, ebenso wichtig ist es, daß die Teilnahme an der Neue- rungsbewegung einen nachhaltigen Einfluß auf die Persönlichkeits- entwicklung ausübt, eine neue Einstel- lung zur Arbeit fördert, das Fach- wissen und auch den weltanschaf- lichen Horizont erweitert. Schließlich tragen das Erfolgserlebnis über eine gelungene Verbesserung, das Sich-bestätigen-Finden, die Erpro- bung ausgewiesenen Nutzens ihrer Tätigkeit, ebenso wichtig ist es, daß die Teilnahme an der Neue- rungsbewegung einen nachhaltigen Einfluß auf die Persönlichkeits- entwicklung ausübt, eine neue Einstel- lung zur Arbeit fördert, das Fach- wissen und auch den weltanschaf- lichen Horizont erweitert. Schließlich tragen das Erfolgserlebnis über eine gelungene Verbesserung, das Sich-bestätigen-Finden, die Erpro- bung ausgewiesenen Nutzens ihrer Tätigkeit, ebenso wichtig ist es, daß die Teilnahme an der Neue- rungsbewegung einen nachhaltigen Einfluß auf die Persönlichkeits- entwicklung ausübt, eine neue Einstel- lung zur Arbeit fördert, das Fach- wissen und auch den weltanschaf- lichen Horizont erweitert. Schließlich tragen das Erfolgserlebnis über eine gelungene Verbesserung, das Sich-bestätigen-Finden, die Erpro- bung ausgewiesenen Nutzens ihrer Tätigkeit, ebenso wichtig ist es, daß die Teilnahme an der Neue- rungsbewegung einen nachhaltigen Einfluß auf die Persönlichkeits- entwicklung ausübt, eine neue Einstel- lung zur Arbeit fördert, das Fach- wissen und auch den weltanschaf- lichen Horizont erweitert. Schließlich tragen das Erfolgserlebnis über eine gelungene Verbesserung, das Sich-bestätigen-Finden, die Erpro- bung ausgewiesenen Nutzens ihrer Tätigkeit, ebenso wichtig ist es, daß die Teilnahme an der Neue- rungsbewegung einen nachhaltigen Einfluß auf die Persönlichkeits- entwicklung ausübt, eine neue Einstel- lung zur Arbeit fördert, das Fach- wissen und auch den weltanschaf- lichen Horizont erweitert. Schließlich tragen das Erfolgserlebnis über eine gelungene Verbesserung, das Sich-bestätigen-Finden, die Erpro- bung ausgewiesenen Nutzens ihrer Tätigkeit, ebenso wichtig ist es, daß die Teilnahme an der Neue- rungsbewegung einen nachhaltigen Einfluß auf die Persönlichkeits- entwicklung ausübt, eine neue Einstel- lung zur Arbeit fördert, das Fach- wissen und auch den weltanschaf- lichen Horizont erweitert. Schließlich tragen das Erfolgserlebnis über eine gelungene Verbesserung, das Sich-bestätigen-Finden, die Erpro- bung ausgewiesenen Nutzens ihrer Tätigkeit, ebenso wichtig ist es, daß die Teilnahme an der Neue- rungsbewegung einen nachhaltigen Einfluß auf die Persönlichkeits- entwicklung ausübt, eine neue Einstel- lung zur Arbeit fördert, das Fach- wissen und auch den weltanschaf- lichen Horizont erweitert. Schließlich tragen das Erfolgserlebnis über eine gelungene Verbesserung, das Sich-bestätigen-Finden, die Erpro- bung ausgewiesenen Nutzens ihrer Tätigkeit, ebenso wichtig ist es, daß die Teilnahme an der Neue- rungsbewegung einen nachhaltigen Einfluß auf die Persönlichkeits- entwicklung ausübt, eine neue Einstel- lung zur Arbeit fördert, das Fach- wissen und auch den weltanschaf- lichen Horizont erweitert. Schließlich tragen das Erfolgserlebnis über eine gelungene Verbesserung, das Sich-bestätigen-Finden, die Erpro- bung ausgewiesenen Nutzens ihrer Tätigkeit, ebenso wichtig ist es, daß die Teilnahme an der Neue- rungsbewegung einen nachhaltigen Einfluß auf die Persönlichkeits- entwicklung ausübt, eine neue Einstel- lung zur Arbeit fördert, das Fach- wissen und auch den weltanschaf- lichen Horizont erweitert. Schließlich tragen das Erfolgserlebnis über eine gelungene Verbesserung, das Sich-bestätigen-Finden, die Erpro- bung ausgewiesenen Nutzens ihrer Tätigkeit, ebenso wichtig ist es, daß die Teilnahme an der Neue- rungsbewegung einen nachhaltigen Einfluß auf die Persönlichkeits- entwicklung ausübt, eine neue Einstel- lung zur Arbeit fördert, das Fach- wissen und auch den weltanschaf- lichen Horizont erweitert. Schließlich tragen das Erfolgserlebnis über eine gelungene Verbesserung, das Sich-bestätigen-Finden, die Erpro- bung ausgewiesenen Nutzens ihrer Tätigkeit, ebenso wichtig ist es, daß die Teilnahme an der Neue- rungsbewegung einen nachhaltigen Einfluß auf die Persönlichkeits- entwicklung ausübt, eine neue Einstel- lung zur Arbeit fördert, das Fach- wissen und auch den weltanschaf- lichen Horizont erweitert. Schließlich tragen das Erfolgserlebnis über eine gelungene Verbesserung, das Sich-bestätigen-Finden, die Erpro- bung ausgewiesenen Nutzens ihrer Tätigkeit, ebenso wichtig ist es, daß die Teilnahme an der Neue- rungsbewegung einen nachhaltigen Einfluß auf die Persönlichkeits- entwicklung ausübt, eine neue Einstel- lung zur Arbeit fördert, das Fach- wissen und auch den weltanschaf- lichen Horizont erweitert. Schließlich tragen das Erfolgserlebnis über eine gelungene Verbesserung, das Sich-bestätigen-Finden, die Erpro- bung ausgewiesenen Nutzens ihrer Tätigkeit, ebenso wichtig ist es, daß die Teilnahme an der Neue- rungsbewegung einen nachhaltigen Einfluß auf die Persönlichkeits- entwicklung ausübt, eine neue Einstel- lung zur Arbeit fördert, das Fach- wissen und auch den weltanschaf- lichen Horizont erweitert. Schließlich tragen das Erfolgserlebnis über eine gelungene Verbesserung, das Sich-bestätigen-Finden, die Erpro- bung ausgewiesenen Nutzens ihrer Tätigkeit, ebenso wichtig ist es, daß die Teilnahme an der Neue- rungsbewegung einen nachhaltigen Einfluß auf die Persönlichkeits- entwicklung ausübt, eine neue Einstel- lung zur Arbeit fördert, das Fach- wissen und auch den weltanschaf- lichen Horizont erweitert. Schließlich tragen das Erfolgserlebnis über eine gelungene Verbesserung, das Sich-bestätigen-Finden, die Erpro- bung ausgewiesenen Nutzens ihrer Tätigkeit, ebenso wichtig ist es, daß die Teilnahme an der Neue- rungsbewegung einen nachhaltigen Einfluß auf die Persönlichkeits- entwicklung ausübt, eine neue Einstel- lung zur Arbeit fördert, das Fach- wissen und auch den weltanschaf- lichen Horizont erweitert. Schließlich tragen das Erfolgserlebnis über eine gelungene Verbesserung, das Sich-bestätigen-Finden, die Erpro- bung ausgewiesenen Nutzens ihrer Tätigkeit, ebenso wichtig ist es, daß die Teilnahme an der Neue- rungsbewegung einen nachhaltigen Einfluß auf die Persönlichkeits- entwicklung ausübt, eine neue Einstel- lung zur Arbeit fördert, das Fach- wissen und auch den weltanschaf- lichen Horizont erweitert. Schließlich tragen das Erfolgserlebnis über eine gelungene Verbesserung, das Sich-bestätigen-Finden, die Erpro- bung ausgewiesenen Nutzens ihrer Tätigkeit, ebenso wichtig ist es, daß die Teilnahme an der Neue- rungsbewegung einen nachhaltigen Einfluß auf die Persönlichkeits- entwicklung ausübt, eine neue Einstel- lung zur Arbeit fördert, das Fach- wissen und auch den weltanschaf- lichen Horizont erweitert. Schließlich tragen das Erfolgserlebnis über eine gelungene Verbesserung, das Sich-bestätigen-Finden, die Erpro- bung ausgewiesenen Nutzens ihrer Tätigkeit, ebenso wichtig ist es, daß die Teilnahme an der Neue- rungsbewegung einen nachhaltigen Einfluß auf die Persönlichkeits- entwicklung ausübt, eine neue Einstel- lung zur Arbeit fördert, das Fach- wissen und auch den weltanschaf- lichen Horizont erweitert. Schließlich tragen das Erfolgserlebnis über eine gelungene Verbesserung, das Sich-bestätigen-Finden, die Erpro- bung ausgewiesenen Nutzens ihrer Tätigkeit, ebenso wichtig ist es, daß die Teilnahme an der Neue- rungsbewegung einen nachhaltigen Einfluß auf die Persönlichkeits- entwicklung ausübt, eine neue Einstel- lung zur Arbeit fördert, das Fach- wissen und auch den weltanschaf- lichen Horizont erweitert. Schließlich tragen das Erfolgserlebnis über eine gelungene Verbesserung, das Sich-bestätigen-Finden, die Erpro- bung ausgewiesenen Nutzens ihrer Tätigkeit, ebenso wichtig ist es, daß die Teilnahme an der Neue- rungsbewegung einen nachhaltigen Einfluß auf die Persönlichkeits- entwicklung ausübt, eine neue Einstel- lung zur Arbeit fördert, das Fach- wissen und auch den weltanschaf- lichen Horizont erweitert. Schließlich tragen das Erfolgserlebnis über eine gelungene Verbesserung, das Sich-bestätigen-Finden, die Erpro- bung ausgewiesenen Nutzens ihrer Tätigkeit, ebenso wichtig ist es, daß die Teilnahme an der Neue- rungsbewegung einen nachhaltigen Einfluß auf die Persönlichkeits- entwicklung ausübt, eine neue Einstel- lung zur Arbeit fördert, das Fach- wissen und auch den weltanschaf- lichen Horizont erweitert. Schließlich tragen das Erfolgserlebnis über eine gelungene Verbesserung, das Sich-bestätigen-Finden, die Erpro- bung ausgewiesenen Nutzens ihrer Tätigkeit, ebenso wichtig ist es, daß die Teilnahme an der Neue- rungsbewegung einen nachhaltigen Einfluß auf die Persönlichkeits- entwicklung ausübt, eine neue Einstel- lung zur Arbeit fördert, das Fach- wissen und auch den weltanschaf- lichen Horizont erweitert. Schließlich tragen das Erfolgserlebnis über eine gelungene Verbesserung, das Sich-bestätigen-Finden, die Erpro- bung ausgewiesenen Nutzens ihrer Tätigkeit, ebenso wichtig ist es, daß die Teilnahme an der Neue- rungsbewegung einen nachhaltigen Einfluß auf die Persönlichkeits- entwicklung ausübt, eine neue Einstel- lung zur Arbeit fördert, das Fach- wissen und auch den weltanschaf- lichen Horizont erweitert. Schließlich tragen das Erfolgserlebnis über eine gelungene Verbesserung, das Sich-bestätigen-Finden, die Erpro- bung ausgewiesenen Nutzens ihrer Tätigkeit, ebenso wichtig ist es, daß die Teilnahme an der Neue- rungsbewegung einen nachhaltigen Einfluß auf die Persönlichkeits- entwicklung ausübt, eine neue Einstel- lung zur Arbeit fördert, das Fach- wissen und auch den weltanschaf- lichen Horizont erweitert. Schließlich tragen das Erfolgserlebnis über eine gelungene Verbesserung, das Sich-bestätigen-Finden, die Erpro- bung ausgewiesenen Nutzens ihrer Tätigkeit, ebenso wichtig ist es, daß die Teilnahme an der Neue- rungsbewegung einen nachhaltigen Einfluß auf die Persönlichkeits- entwicklung ausübt, eine neue Einstel- lung zur Arbeit fördert, das Fach- wissen und auch den weltanschaf- lichen Horizont erweitert. Schließlich tragen das Erfolgserlebnis über eine gelungene Verbesserung, das Sich-bestätigen-Finden, die Erpro- bung ausgewiesenen Nutzens ihrer Tätigkeit, ebenso wichtig ist es, daß die Teilnahme an der Neue- rungsbewegung einen nachhaltigen Einfluß auf die Persönlichkeits- entwicklung ausübt, eine neue Einstel- lung zur Arbeit fördert, das Fach- wissen und auch den weltanschaf- lichen Horizont erweitert. Schließlich tragen das Erfolgserlebnis über eine gelungene Verbesserung, das Sich-bestätigen-Finden, die Erpro- bung ausgewiesenen Nutzens ihrer Tätigkeit, ebenso wichtig ist es, daß die Teilnahme an der Neue- rungsbewegung einen nachhaltigen Einfluß auf die Persönlichkeits- entwicklung ausübt, eine neue Einstel- lung zur Arbeit fördert, das Fach- wissen und auch den weltanschaf- lichen Horizont erweitert. Schließlich tragen das Erfolgserlebnis über eine gelungene Verbesserung, das Sich-bestätigen-Finden, die Erpro- bung ausgewiesenen Nutzens ihrer Tätigkeit, ebenso wichtig ist es, daß die Teilnahme an der Neue- rungsbewegung einen nachhaltigen Einfluß auf die Persönlichkeits- entwicklung ausübt, eine neue Einstel- lung zur Arbeit fördert, das Fach- wissen und auch den weltanschaf- lichen Horizont erweitert. Schließlich tragen das Erfolgserlebnis über eine gelungene Verbesserung, das Sich-bestätigen-Finden, die Erpro- bung ausgewiesenen Nutzens ihrer Tätigkeit, ebenso wichtig ist es, daß die Teilnahme an der Neue- rungsbewegung einen nachhaltigen Einfluß auf die Persönlichkeits- entwicklung ausübt, eine neue Einstel- lung zur Arbeit fördert, das Fach- wissen und auch den weltanschaf- lichen Horizont erweitert. Schließlich tragen das Erfolgserlebnis über eine gelungene Verbesserung, das Sich-bestätigen-Finden, die Erpro- bung ausgewiesenen Nutzens ihrer Tätigkeit, ebenso wichtig ist es, daß die Teilnahme an der Neue- rungsbewegung einen nachhaltigen Einfluß auf die Persönlichkeits- entwicklung ausübt, eine neue Einstel- lung zur Arbeit fördert, das Fach- wissen und auch den weltanschaf- lichen Horizont erweitert. Schließlich tragen das Erfolgserlebnis über eine gelungene Verbesserung, das Sich-bestätigen-Finden, die Erpro- bung ausgewiesenen Nut

# Der Leser greift zur Feder

## Bei alten Freunden

Meinen Urlaub verbrachte ich im Bergwerk Torkudak. Ich hatte bei meiner Ankunft erst einige Schritte getan und schon hörte ich meinen Namen rufen.

Es war Nikolaus Bach, der mich dann zu meinen Neffen brachte. Im Nu waren alle alten Kumpel — David Hildermann, Georg Küster, Johannes Geler, Jakob Graf, Alexander Köni gekommen.

Vieles kam in Erinnerung, vieles wurde erzählt. Vor 28 Jahren kamen wir hierher, um die Erzgrube zu erweitern und mehr Erz für die Front zu liefern. Der Anfang war sehr schwer. Aber alle arbeiteten mit viel Fleiß und Elan. Als nach dem Krieg die Familien wieder zusammenkamen, ging es mit der Arbeit noch besser vorwärts. Großes schafften die schwierigen Hände der Bergleute.

Jetzt sind ihre Kinder herangewachsen. Sie arbeiten Schuller an Schuller mit den Eltern, studieren an Hochschulen. Viele Hochzeiten wurden schon gefeiert.

Meine Kameraden haben alles im Haus, was zur heutigen Lebensweise gehört: elektrische Haushaltsgeräte, Fernsehgeräte, moderne Möbel. Einige haben Motorräder und



Personenkraftwagen. Und alle erhalten eine gute Rente.

Besonders stolz können meine alten Kameraden aber auf die hohe Einschätzung ihrer Arbeit sein. Nikolaus Bach hat 16 Ehrenurkunden, sechs Medaillen schmücken seine Brust, darunter die Lenin-Jubiläumsmedaille. Auch die anderen Freunde können viele Belobigungen aufweisen. Sie stehen auch jetzt, wenn es not tut, ihrem Mann.

J. STEINMETZ  
Gebiet Pawlodar

UNLANGST FAND IN DSCHAMBUL EIN WETTBEBER DER FRISURE STATT. DER ERSTE PLATZ WURDE DER KOMSOMOLZIN IRENE SCHNEIDER ZUGESPROCHEN. IN DREISSIG MINUTEN, STATT DER FÜNFZIG LAUT PLAN, HAT SIE DIE PRÄCHTIGE ABENDFRISUR GEMACHT.

Die KUNDINNEN DANKEN DER ZUVORKOMMENDEN IRENE MIT WARMEN WÖRTEN.

Foto: W. Garm

## Altertumsforschungen am Ischim

Vor vier Jahren beschlossen die archäologischen Gruppen des Heimatkundemuseums und der Pädagogischen Hochschule in Petropawlowsk, unweit des Dorfes Nowonikolskoje am Ischim Ausgrabungen vorzunehmen. Man vermutete, daß auf einem der hiesigen Hügel vor langer Zeit Ansiedlungen gewesen sein müßten. Und in der Tat: man fand, daß hier fast zweitausend Jahre lang Menschen wohnten.

Ein Stamm wechselte den anderen, ein Volk das andere, aber jedesmal wurden Erdhöfen und Verteidigungswälle gebaut, Viehzucht betrieben. Die wissenschaftliche Mitarbeiterin des Museums F. Dwinskaja erzählte:

„Schon die ersten Ausgrabungen 1969 gaben genügend Stoff, um die Lebens- und Produktionsweise der ältesten Bewohner unseres heutigen Territoriums genau zu definieren. Man fand Arbeitsgeräte aus Bronze, Keramik (Dutzende ganzer Gefäße), Überreste von Wohnungen, Verteidigungsanlagen. In drei Jahren fanden unsere Altertumsforscher etwa 21 000 Gegenstände! Große Verdienste kommen dem jungen Archäologen Viktor Seiberl zu, der unter Anleitung der Archäologen Genadij und Swetlana Sdanowitsch eine große Forschungsarbeit führte und seinen Beitrag zu wissenschaftlichen Schlüssen leistete.“

Es wurde festgestellt, daß hier Viehzüchter und Fischer lebten; man fand Angeln aus Bronze, einige unversehrte Töpfe, die mit Verzierungen versehen sind, und schließlich ganz einmalige Gegenstände: einen Meißel und einen Würfel aus Bronze, Schlittschuhe, gedrechselt aus Knochen, die dreitausend Jahre alt sind. Aber es gab auch schon teilweise Bodenbearbeitung, freilich nur mit der Hacke.

Es ist als eine vorläufige Initiative zu bezeichnen, daß die Studenten der Pädagogischen Hochschule und Oberschüler der Mittelschulen der Stadt sich der Geschichte ihrer Heimat annehmen und dazu beitragen, die Zeit des Altertums in ihrem Gebiet zu erforschen.

K. MARIENBURGER

## Reiche Naturgaben

Das Frühljahr hat unser langwierig, trocken und kalt. Dennoch kam der Sommer zu seinen Rechten. Die Wiesen und Steppen, die Äcker und Wälder sind grün. Auf Wiesen und Waldlichtungen, im Gras versteckt, warten die Erdbeeren, tief zur Erde gereicht, bis sich jemand bückt, sie zu pflücken. Hier schmecken und duften sie wunderbar. Sie zu suchen ist ein Vergnügen für groß und klein.

Nicht minder Freude bereiten uns die Waldkirschen, die ebenfalls am Waldsaum gedeihen. Sie munden allein und eingekocht lassen sie uns im kalten Winter des schönen Sommers gedenken.

Doch wie oft sieht man abgebrochene Zweige. Liebe Freunde, ihr kommt ja im nächsten Jahr wieder! Warum denn so?

Auch die Traktoristen schonen diesen Naturreichtum beim Ackern der Felder nicht. Etwas Nachsicht würde manchem Strauch das Leben verlängern

J. KAMPF  
Gebiet Koktschetaw

## Blumen am Denkmal

Meine Ferienreise führte mich in diesem Jahr an den Ostseestrand. Ich durchreiste Estland und Lettland. Nach der Mittelschule begann ich sofort zu arbeiten. In diesen zwei Jahren habe ich natürlich noch wenig gesehen. Deshalb bin ich auf meinen Reisen ganz Auge. Zu Hause habe ich dann sehr viel zu erzählen.

Was mich besonders beeindruckt, knipse ich, dann ist es für die Meinigen etwas Konkretes. In Lettland staunte ich gerade über die alte Festung in der Kurortstadt Sigulda. Im Jahre 1200 errichtet, sind nur noch einzelne Bruchteile von Wänden und nur ein mehr oder weniger ganzer Turm erhalten geblieben.

Lange stand ich vor dem Denkmal der Gefallenen, die ihr Leben für die Befreiung der Stadt Walka, Lettland, geopfert haben. Das Denkmal ist schön gepflegt.

J. GERNER  
Karaganda

## AM OBELISKEN

Fast in jeder Siedlung im Sowjetland-Rayon haben Eltern, Brüder und Schwestern, Freunde zum Andenken an die im Krieg Gefallenen Denkmäler und Obelisken errichtet.

Im Juni 1941, sofort zu Kriegsbeginn, wurden aus dem Dorf Beslonskoje 65 Männer mobilisiert. Unter ihnen waren Wassili Grib, Nikifor Marischuk, Iwan, Wassili und Ektor Makarow und viele andere. Sie kehrten nicht nach Hause zurück, sie erlebten den Siegestag nicht mehr.

Die Pioniere und Komsomolzen des Dorfes haben um den Obelisken Bäume und Blumen gepflanzt.

Am Obelisken werden die Oktoberkinder in die Pioniere aufgenommen, die Pioniere treten dem Komsomol bei. Hier organisiert man Treffen der Kriegsveteranen mit Pionieren und Jugendlichen. Iwan Kotljow, der für die Verteidigung Leningrads mit dem Leninorden ausgezeichnet ist, erzählte einzelne Kampfepisoden. Als Soldat wurde er 1941 eingezogen, als Offizier a. D. kehrte er zurück. Heute dienen die Söhne und Enkelkinder, die im Krieg ihre Heimat mit der Waffe in der Hand verteidigten.

Auch in den Dörfern Wassowka, Milowidowa, Kijaly usw. werden die Denkmäler und Obelisken sorgfältig gepflegt.

W. LECKER  
Gebiet Nordkasachstan

## Wanderregeln, die man nicht beherzigen sollte

Zieh frank und frei ins Land hinaus, Schliff, Schick und Bildung laß zu Haus.

Des Waldes feierliche Stille belebe kräftig mit Gebrüll!

Laß bitte keine Blumen stehen, was brauchen andre sie zu sehen!

Durch Rindenschnitt in jedem verewig' dich mit deiner Flamme

Blehbüchchen, Scherben und Papier laß liegen zu des Waldes Zielen.

Rauch im Holze, schür ein Feuer, das freut den Förster ungeheuer.

Wo freundlich Rast und Stille winken, laß knatternd deines Motors stinken.

Und hältst du dich an diese Regel, bist du ein zünftiger Wander-„Flegel“!



Auf einer Wanderung entdeckt und aufgeschrieben von David JOST

## WERBEKAMPAGNE NAHT

„Vergessen Sie bitte nicht, mit Werbematerial zu senden, ich will in diesem Jahr noch mehr Leser als im Vorjahr für die Tageszeitung gewinnen. Die Reise an Bord der „Tschernjawi“ war wunderbar. Deshalb rufe ich meinen Kollegen, ehrenamtliche Zeitungsverbreiter:

J. GERNER  
Karaganda

Legt euch tüchtig ins Zeug! Es lohnt sich wahrhaftig und gewiß! Und wie viele freundliche, interessante Menschen habe ich auf meinen Werbewegen schon kennengelernt! Sollen ich krankheitsshalber diese Wege nicht mehr machen können, würde ich wahrscheinlich doppelt krank werden.“ Das schreibt der Redaktion unser dreifacher Preisträger Johannes WEISS aus Alma-Ata.

Auch Anna BRETZ aus Angarsk, Elisabeth RUF aus dem Gebiet Karaganda, N. DERR aus dem Gebiet Turgai wollen wieder wie immer an der Werbekampagne mitmachen.

ausgefallene ist, findet sie wiederum tröstliche Worte.

„Die Kranken und Kollegen achten sie. Das hat sie verdient.“

Maria TRIPPEL  
Ekibastus

## Gebilligt

Mit Genugtuung haben die Einwohner von Pokornje den Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR über Maßnahmen zur verstärkten Bekämpfung der Trunksucht und des Alkoholismus“ entgegengenommen.

Wie bekannt, leiden unter der Trunksucht der Männer am meisten die Familien und Frauen. Deshalb fand der Erlaß bei ihnen volle Billigung. Anders konnte diesem Übel nicht mehr abgeholfen werden. Denn mit dem Erlaß verlinkt so

mancher auch seinen Verstand. Zu Haus magell es dann Grobheiten und oft auch Schläge auf die Unschuldigen, und auf der Arbeit leidet derjenige, der gestern beduelt war, die Hälfte davon, was er tun könnte.

Die ganze Öffentlichkeit wird sich für die Verwirklichung dieses Erlasses einsetzen.

Elisabeth RUF  
Gebiet Karaganda

## Urlaub in Kasachstan

Es gab große Aufregung unter meinen Arbeitskollegen, als bekannt wurde, daß ich nach Alma-Ata reise, wo ich kaum die russische Sprache beherrsche und auch noch ganz alleine auf die Reise ging.

Schon dreimal besuchte ich die Sowjetunion mit Reisegruppen, und nun fliege ich zum ersten Mal als Privatreisende zu meiner Brieffreundin nach Kasachstan. Jedesmal war ich bei meinen früheren Reisen in die SU begeistert, mit welchen „Sieben-Meilen-Stiefeln“ sich der Aufbau auf allen Gebieten dort vorwärts entwickelt. Und so auch in Kasachstan. Als man mich dort gefragt hat, was mir besonders aufgefallen sei, so mußte ich sofort sagen: Aufbau und überall immer wieder Aufbau. Ganz besonders fielen mir neben den herrlichen Bauwerken die wunderbaren Kulturstätten auf.

In Alma-Ata besuchte ich die Zentralbibliothek. Sie ist ausgestattet mit allen Bequemlichkeiten und technischen Raffinesse. Es gibt herrliche Paläste für Theater und Kino, Paläste aus Marmor und Glas, modern und mit allen Komfort.

Während meiner Reise lernte ich prächtige Sowjetmenschen kennen. Unter anderen einen Flugkapitän und eine Mitarbeiterin vom Intourist im Flughafen Alma-Ata. Fast drei Stunden mußte ich über unsere Deutsche Demokratische Republik erzählen. Wie stolz war ich, daß wir eine einheitliche Meinung über die

beiden deutschen Staaten hatten. Einen ganzen Tag war ich Gast bei einer Bibliothekarin, deren Mann Arzt im Forschungsinstitut Alma-Ata ist. Immer wieder begeistert mich der Stolz der Menschen dort über die Entwicklung ihres Wohlstandes. Ebenso stolz erzählte mir ein Ingenieur der Heißwasserversorgung für die Stadt Zelinograd, daß die Bauarbeiten auch im Winter fortgesetzt werden, auch wenn es noch so kalt ist.

Im Flugzeug von Alma-Ata nach Zelinograd unterhielt ich mich mit einem Oberleutnant der Sowjetarmee. Voller Stolz ließ ich mich von ihm erzählen, welche guten Freunde er in seiner 7-jährigen Dienstzeit in Eberswalde (DDR) kennengelernt hatte. Und so könnte ich fortsetzen, es waren Mitarbeiter der Miliz, eine Musik- und Deutschlehrerin und viele andere mehr.

Nie werde ich die schönen Städte, wie Alma-Ata mit seinen Bergen, die bis in die Wolken hinein wachsen, vergessen. Landschaftlich ganz anders gelegen, völlig Flachland, schon Steppengebiet, ist die Stadt Zelinograd, eine neue Stadt, wo noch so viel gebaut wird.

Diese beiden Städte lassen klar erkennen, welche Vorwärtsentwicklung Kasachstan nimmt.

DDR Heljo WERNER

## GROSSHERZIG

ist Frau Lilli Terge, die schon 14 Jahre im Stadtkrankenhaus von Ekibastus tätig ist. Sie erfüllt ihre Pflichten pünktlich und gewissenhaft. Ins Krankenhaus kommen täglich viele Leidende. Wer sich ein wenig erholt, es mit ihr zu tun hat, spürt, wieviel warmes Mitgefühl sie besitzt. Jetzt ist Frau Lilli Laborantin. Sie macht die täglichen Analysen tadellos. Und wenn die Analyse für jemanden nicht gut

Frieda SCHWARZ, MELKERIN AUS DEM KOLCHOSS „XXII. PARTIEKUL“, RAYON BISCHKUL, GEBIET NORDKASACHS T A N, ARBEITET TUCHTIG, UM IHREN SOZIALISTISCHEN VERPFLICHTUNGEN ZUM 50. GRÜNDUNGSTAG DER UASSR GERECHT ZU WERDEN, FRAU FRIEDA WILF VON JEDER KUH IHRER GRUPPE 3 000 KILO MILCH MELKEN, IN SECHS MONATEN HAT SIE SCHON 1 715 KILO MILCH GEMOLKEN.

Foto: W. Enns

## Dank dem Dichter

Die letzte Nachrichtigung von D. Löwen „Ohne Sonne — kein Leben“ (Fr. Nr. 133) lese ich immer wieder.

Wie natürlich sind die Zeilen. Mein Gatte schied von mir, und die Sonne verschwand aus meinem Haus. Doch ich mußte leben. Die Jahre gingen langsam und einfüßig weiter.

Aber heute bin ich wieder lebensfroher, weil ich den Menschen diene, mich aktiv am gesellschaftlichen Leben beteilige.

David Löwen meinen innigsten Dank.

Dorothea HILGENBERG  
Gebiet Alma-Ata

## Auf Anregung der „Freundschaft“

Der ehrenamtliche Korrespondent der „Freundschaft“ Konrad Losant schrieb in seinem Beitrag „Ungeklärtes Problem“ über die mangelhafte Versorgung der Stadtbewohner von Dshambul mit Kartoffeln.

Der Leiter der Stadtverwaltung für Handel, Genosse A. Konraow, teilte der Redaktion mit, daß das Gesagte in diesem Beitrag voll und ganz dem tatsächlichen Sachverhalt entspricht. Die vorhandenen Lager können nur 50 Prozent des Bedarfs an Kartoffeln fassen.

In diesem Jahr schon wurde ein Kartoffellager mit 2 000 Tonnen Fassungsvermögen im Bereich des Obst- und Gemüsegrütlagers in Nutzung genommen, was die Versorgung der Einwohner der Stadt Dshambul mit Kartoffeln zu 80 Prozent sichert. Im neunten Planjahrfließt ist vorgesehen, im Jahre 1974 noch einen solchen Lagerraum zu errichten. Dann wird es bei der Versorgung der Stadtbewohner mit Kartoffeln keine Schwierigkeiten mehr geben.

REDAKTIONSKOLLEGIUM



DER MECHANISATOR ROBERT WENZEL AUS DER 2. ABTEILUNG DES KIROU-SOWCHOS, RAYON KRASNOARMEJSK, GEBIET KOKTSCHETAW, STEUERT EINEN „KIROWEZ“. ER ÜBERNAHM IHM GLEICH NACH DEM ARMEEDIENST UND KANN SICH MIT SEINEN GUTEN ARBEITSLISTUNGEN SEHEN LASSEN.

Foto: J. Arndt

## DAS GEFALLT ALLEN

Das Industriewarenhaus in Bolschaja Tschurakowka, Gebiet Kustanai, ging auf die fortschrittliche Handelsmethode — Selbstbedienung — über. Das Warenhaus wurde zu diesem Zweck eingerichtet. Warenauslagen wurden angelegert. Drei erfahrene Verkäuferinnen Ludmilla Maier (Direktor), Lydia Osspenko und Valentina Bäumer waren einverstanden, kollektive Verantwortlichkeit zu tragen. Sie gingen mit Eifer an die Arbeit, der Erfolg ließ auf sich nicht warten. Der Warenumsatzplan für Juni wurde zu 101 Prozent erfüllt.

Der freie Zutritt zu den Waren gefällt allen Kunden. Die Verkäuferinnen haben der Reihe nach Mittagspause, so daß das Warenhaus tagsüber nicht geschlossen wird.

J. HERR

## Wir gratulieren

Am 27. Juli beglue unser liebe Schwester, Schwägerin, Tante und gute Freundin, die ehemalige Lehrerin Berta PRETZER, wohnhaft in Zelinograd, ihren 74. Geburtstag.

Ihr ganz bewußtes Leben hat die Jubilarin der Erziehung und Schulung der Kinder, der heranwachsenden Generation gewidmet, angefangen von 1923 bis 1962. Sie war Erzieherin im Säuglingsheim, Lehrerin der Anfangs- und Mittelschule, unterrichtete an der Kommunistischen Hochschule.

Wir wünschen unserer Jubilarin baldige Genesung von Ihren Leiden und einen schönen, sonnigen Lebensabend.

Erna, Nina, Robert, Viktor, Artur, Ljuba, PRETZER; Swetlana und Georg WALOWIKOW, Erika HUMMEL, Oleg ACHILKOW, Leo, Rosa, Arnold und Anna WEGELE, Liese EHRlich, Willi KOCH, Frieda und David WAGNER